

## Räume zum Leben – Innerstädtisch (Lebens-)Räume schaffen



*Abbildung: Artenreiche Blumenwiese am Margaretengürtel. © Manfred Schönwälder Stadt Wien - Umweltschutz*

Grünräume sind Lebensräume für Tiere und Pflanzen und haben eine hohe Bedeutung als Erholungsräume für die Bevölkerung. Als Antwort auf Herausforderungen im Bereich der Biodiversität bekommt die Ausweitung und Vernetzung von Grünräumen eine immer größere Bedeutung. Aber auch hinsichtlich der Hitzebelastung in Städten sind Grünräume gefragt, um mit ihrer kühlenden Wirkung in den immer heißer werdenden Sommern Erholung und Abkühlung für Wiener\*innen zu schaffen.

Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“ spielt eine Schlüsselrolle für die Sicherung der Artenvielfalt in Wien. Die Projektleitung ist bei der *Stadt Wien – Umweltschutz* angesiedelt und das Programm im Wiener Naturschutzgesetz verankert. Das Team, bestehend aus Mitarbeiter\*innen von diversen Magistratsdienststellen und externen Expert\*innen, setzt laufend Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt in Wien. Einen Überblick über die Aktivitäten der Stadt Wien zur Sicherung der Biodiversität gibt der Wiener Naturschutzbericht.

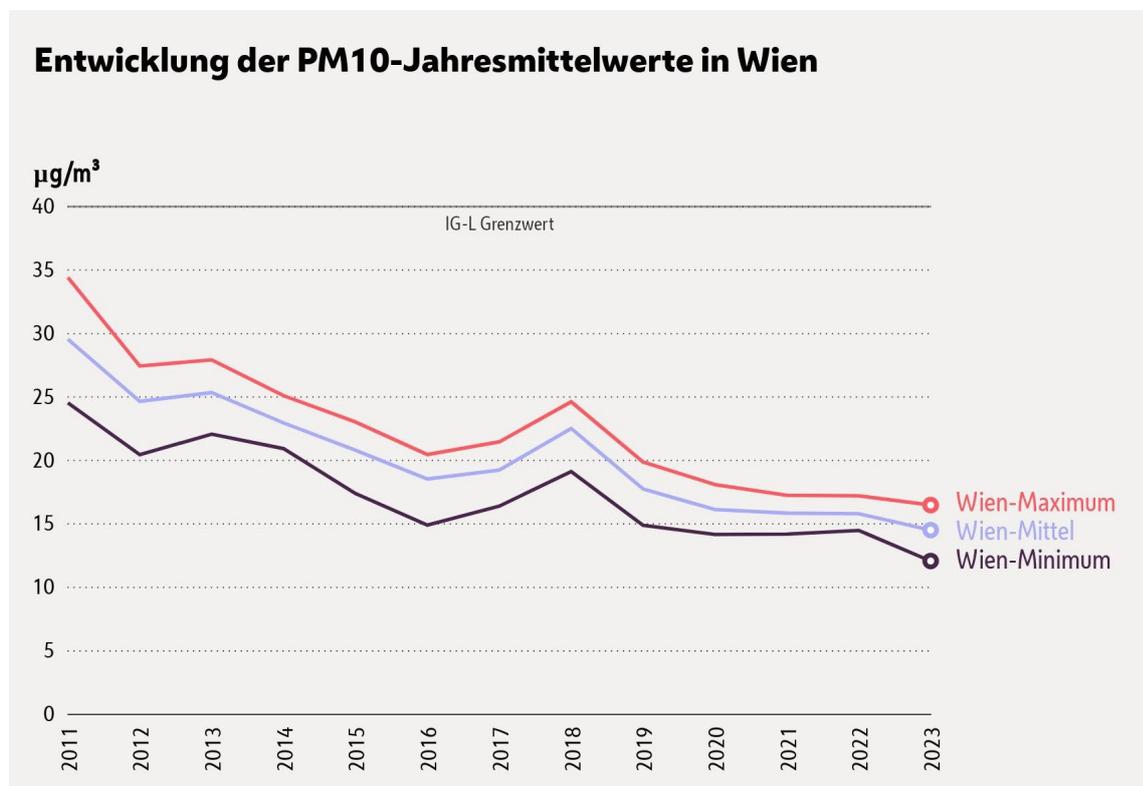
Zudem stellt Wien auf strategischer Ebene durch verschiedene Konzepte sicher, dass Grünräume laufend weiterentwickelt und im Sinne des Umweltschutzes nachhaltig genutzt werden. Aufbauend auf den zwölf Leitsätzen der 2020 beschlossenen Wiener Wald- und Wiesen-Charta werden in Aktionsplänen deren Ziele operationalisiert und laufend umgesetzt. Begrünung und Entsiegelung sind planerische Prioritäten des Wiener Stadtentwicklungsplans.



## Stetige Verbesserung der Luftqualität in Wien

Die Luftqualität in Wien ist heute bei weitem besser als noch vor 15 Jahren. Seit 2019 werden alle EU-Grenzwerte an den 17 Messstellen des Wiener Luftmessnetzes eingehalten. Wien verfügt über ein im internationalen Vergleich überaus dichtes Messnetz mit insgesamt 17 Messstellen, davon wird an 13 Stellen Feinstaub gemessen (jeweils für die Größenklassen PM<sub>10</sub> und PM<sub>2,5</sub>) und an 16 Stellen Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>). Die Standorte sind zum Teil seit den 1970er Jahren durchgehend in Betrieb und erlauben ein hervorragendes Monitoring der Entwicklung der Luftqualität im Wien der letzten Jahrzehnte. Die Feinstaub- und Stickstoffdioxid-Werte unterschreiten bei weitem die im Immissionsschutzgesetz-Luft festgeschriebenen Grenzwerte. Weiterführende Informationen finden sich im Luftgütebericht der Stadt Wien - Umweltschutz.

[Mehr zum Thema erfahren](#)

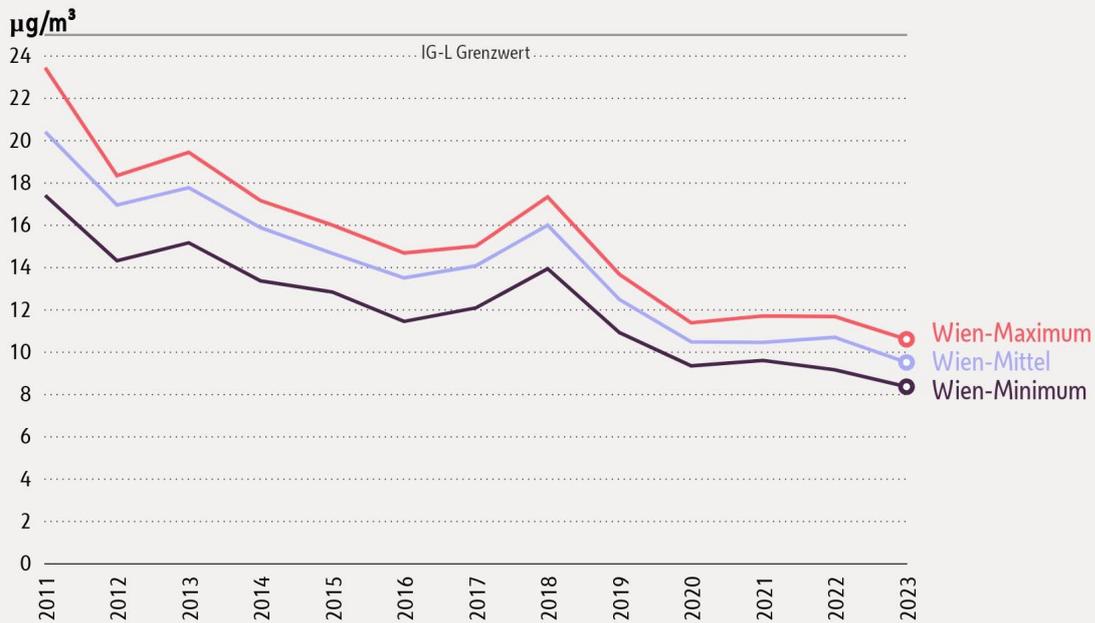


Prognosedaten für 2023, Stand 29.12.2023

Quelle: Stadt Wien - Umweltschutz

Abbildung: Entwicklung der PM<sub>10</sub>-Jahresmittelwerte. Daten: Stadt Wien – Umweltschutz

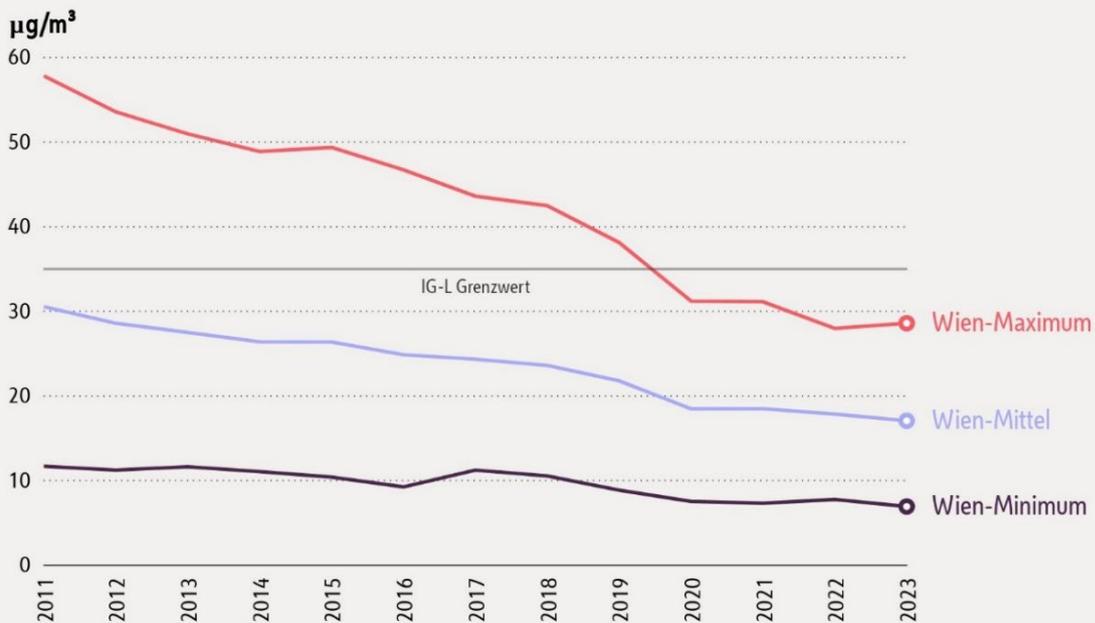
## Entwicklung der PM<sub>2,5</sub>-Jahresmittelwerte in Wien



Prognosedaten für 2023, Stand 29.12.2023  
Quelle: Stadt Wien - Umweltschutz

Abbildung: Entwicklung der PM<sub>2,5</sub>-Jahresmittelwerte. Daten: Stadt Wien – Umweltschutz

## Entwicklung der NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte in Wien



Prognosedaten für 2023, Stand 29.12.2023  
Quelle: Stadt Wien - Umweltschutz

Abbildung: Entwicklung der NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte. Daten: Stadt Wien – Umweltschutz

## Tangentenpark – Neuer Landschaftspark statt Autobahnabfahrt

Aufgrund der Auflassung der nie in Betrieb genommenen Ausfahrt Simmering der Südosttangente (A 23) entlang der Ostbahn – man kennt sie noch aus dem Verkehrsfunk als „gesperrte Abfahrt Simmering“ – wurden die nicht mehr benötigten Rampen abgebrochen. Anstelle der Autobahnabfahrt wird ab Sommer 2024 ein neuer Landschaftspark entstehen. Dies stellt einen wesentlichen Baustein der Entsiegelung einer nie in Betrieb gegangenen autoorientierten Infrastruktur aus den 70er Jahren dar. Im breit angelegten Bürger\*innen-Beteiligungsprozess des Stadtteilentwicklungskonzeptes Südraum Favoriten ist die Idee entstanden, hier einen Park zu errichten. Die Stadt Wien hat dieses ungenutzte Areal von der ASFINAG gepachtet und die Abteilung *Stadt Wien – Wiener Gewässer* das nun umgesetzte Freiraumkonzept entwickelt. Neben dem bestehenden dichten Baumbestand wurden weitere Bäume gepflanzt.

Die Verbindung von Grünräumen trägt wesentlich zur Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Kulturlandschaft bei. Der Park bildet einen neuen wichtigen Baustein im Grünraumnetz unserer Stadt. Die Grünraumverbindung soll vom Helmut-Zilk-Park (Hauptbahnhof) über das Stadtentwicklungsgebiet Kempelenpark – auch verbunden mit dem Kulturgelände Ankerbrot – bis zu den Großgrünräumen im Südraum von Favoriten wie Böhmischer Prater, Laaer Wald, Löwygrube, Kurpark Oberlaa und weiter nach Niederösterreich reichen. Durch die Anlage von Wasserelementen in der Parklandschaft wird einerseits dem Urban Heat Island Effekt (innerstädtische Hitzeinseln) entgegengewirkt und andererseits werden im Sinne der Biodiversität Feuchtbiootope geschaffen. Zudem bestehen unter der Autobahn wettergeschützte Spiel- und Sportmöglichkeiten. [Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Der Tangentenpark bei der gesperrten Abfahrt Simmering. © Stadt Wien Christian Fürthner

## Naturnahe Umgestaltung des Liesingbachs

Die Stadt Wien hat in den letzten Jahrzehnten die Hälfte des Liesingbachs renaturiert. Seit Herbst 2020 wird nun die zweite 9,2 Kilometer lange Hälfte in Angriff genommen. Das Großprojekt, bei dem die *Stadt Wien – Wiener Gewässer* und *Wien Kanal* ihre Bauarbeiten am Liesingbach bündeln, wird bis Ende 2027 stufenweise an insgesamt sechs Bauabschnitten abgewickelt. Das Mega-Projekt bringt mehr Hochwassersicherheit, bessere Gewässerqualität, verbesserten Lebensraum am und im Wasser und vor allem mehr Grünbereiche für die Klimamusterstadt Wien. Die *Stadt Wien – Wiener Gewässer* sorgt dafür, dass die alte Steinpflasterung des Bachbettes der Liesing aufgebrochen, Ufer abgeflacht und dafür natürliches Sediment eingebracht wird. In den Uferbereichen werden zusätzliche Bäume gepflanzt. Neue Mäander sollen zusätzliche Lebensräume für die natürliche Vegetation schaffen. Fischaufstiegshilfen sorgen dafür, dass die Tiere zu ihren Laichplätzen gelangen. Am Bachlauf werden kleine Buchten und Flachwasserbereiche geschaffen – ideale Lebensräume für Jungfische und andere wassergebundene Lebewesen.

Zur Verbesserung der Gewässergüte errichtet *Wien Kanal* auf dieser Strecke einen zusätzlichen Regenwasserkanal im Bachbett. Damit können Verunreinigungen aus dem bestehenden Regenwassersystem vom Bach ferngehalten werden. Zusätzlich können mit dem unterirdischen Speicherbecken auf der „Gelben Haide“ bis zu 10 Millionen Liter Regenwasser aus dem 462 Hektar großen Einzugsgebiet Altmannsdorf und Hetzendorf aufgenommen werden. Das schützt die Liesing vor Belastungen und die Anrainer\*innen vor Überflutungen. Die Nachnutzung der Flächen als Streuobstwiese erhöht den Nutzen für die Spaziergänger\*innen entlang der Liesingbachs. Mit diesen Infrastrukturmaßnahmen geht *Wien Kanal* vor allem gegen das Phänomen der „Rain Bombs“ vor. Das sind lokal begrenzte Starkregen-Ereignisse, welche die Kanalisation überlasten. Die Wassermassen dieser Ereignisse können nahezu vollständig aufgefangen werden. Nach Abklingen der Regenfälle kann das Wasser mittels Kanalnetzsteuerung, einem aufwändigen elektronischen Abwasser-Steuersystem, kontrolliert zur Kläranlage Simmering abgeleitet werden. Das Speicherbecken Gelbe Haide ist neben den Speicherbecken Simmering und Favoriten das dritte Bauwerk dieser Art in Wien. [Mehr zum Thema erfahren](#)

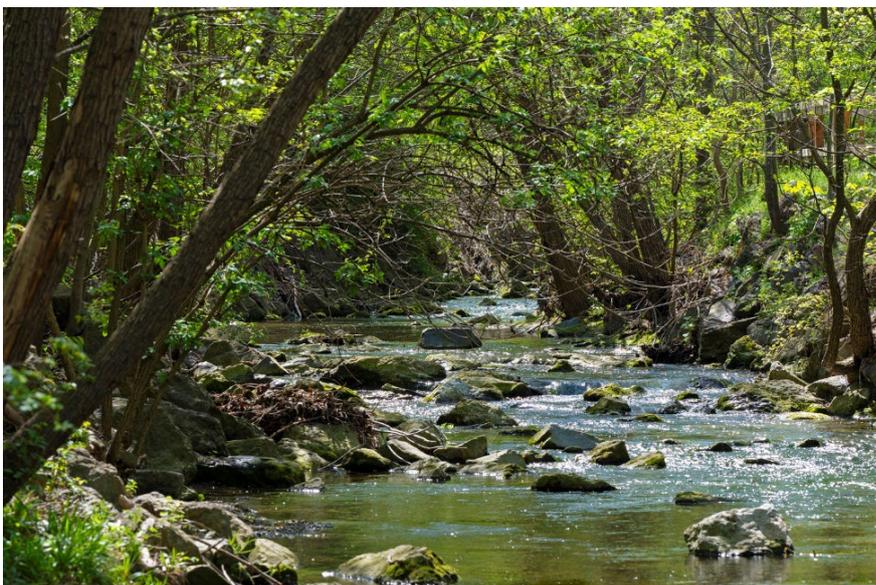


Abbildung: Ein renaturierter Teil des Liesingbaches in Rodaun. © Stadt Wien – Popp-Hackner

## Stadtnatur auf kleinem Raum – das erste „Wiener Wäldchen“

Im November 2022 wurde das erste Wiener Wäldchen auf 280 Quadratmetern auf einer Wiese im Stefan-Weber-Park an der Bezirksgrenze zwischen Margareten und Meidling von der *Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb*, der *Stadt Wien – Wiener Stadtgärten*, der *Stadt Wien – Umweltschutz* und zwei Schulklassen gepflanzt. Neben den ökologischen Vorteilen eines Mini-Waldes wie z. B., dass sich Pflanzen über Wurzeln austauschen, einander beim Wachsen helfen und sich besser an die veränderten Klimabedingungen anpassen, ist die soziale Bedeutung an diesem Standort besonders hervorzuheben. Aufgrund der geringen Mindestgröße von ca. 150 Quadratmetern und des schnellen Wachstums eignen sich „Wiener Wäldchen“, um städtische Restflächen, größere Parkflächen und Plätze aufzuwerten. Das „Wiener Wäldchen“ trägt zur Verbesserung der städtischen Biodiversität bei und senkt nach einigen Jahren durch Verdunstungskühlung die Temperatur der direkten Umgebung („Urbane Hitzeinseln“). Durch ihren geringen Pflege- und Erhaltungsaufwand sind „Wiener Wäldchen“ ein äußerst kosteneffektives Mittel zur Schaffung neuer resilienten Baumstandorte, die es darüber hinaus ermöglichen, weitere Erkenntnisse über hitze- und trockenheitsresistente Baumarten und Genotypen für städtische Standorte zu gewinnen. Inzwischen sind in Wien bereits sechs Wiener Wäldchen entstanden, weitere sind in Planung.

[Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Schüler\*innen pflanzten das erste Wiener Wäldchen in Margareten. © David Bohmann

## Blitzlichter zu weiteren Maßnahmen und Aktivitäten

Im Berichtszeitraum 2022/2023 haben wir unter der Vielzahl an gesetzten Maßnahmen und Aktivitäten beispielhaft den Tangentenpark, die naturnahe Umgestaltung des Liesingbachs sowie die Initiative Wiener Wäldchen hervorgehoben. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Maßnahmen und Aktivitäten. Einzelne ausgewählte Initiativen und Erfolge sind nachfolgend kurz beschrieben, um einen Eindruck über die Entwicklungen im Berichtszeitraum zu vermitteln.

## Für die Lebensräume und die Artenvielfalt Wiens

### „Pflanz mich“ – für mehr Biodiversität und gutes Klima in Wien

Zur Förderung der Biodiversität in Wien und zur Bewusstseinsbildung bei den Stadtbewohner\*innen wurde im Jahr 2023 die Aktion „Pflanz mich“ gestartet. An drei Aktionstagen wurden Pflanzenpakete mit Bio-Kräutern (Lavendel, Salbei, Thymian) bzw. mit heimischen Sträuchern (unter anderem Salweide, Heckenrose, Weißdorn und Holunder) gratis an Wiener\*innen abgegeben. Die Aktion war an alle gerichtet, die mit blühenden Kräutern und Sträuchern vor allem die heimischen Bestäuber wie Wildbienen oder Schmetterlinge auf Terrassen und Balkonen unterstützen und die Biodiversität in Wien fördern wollen.



Abbildung: Die erste „Pflanz mich“-Aktion mit Klimastadtrat Czernohorszky. © Christian Fürthner

### Ausgestaltung von naturnahen Wiesenflächen im öffentlichen Bereich

Die Ausgestaltung von naturnahen Wiesenflächen im öffentlichen Bereich ist ein fixer Bestand des Wiener Parkleitbildes und wird laufend ausgedehnt. Die Wiener Stadtgärten betreuen inzwischen bereits ca. 890.000 Quadratmeter naturnahe Wiesenflächen, welche im Sinne der Biodiversität nur zweimal jährlich gemäht werden. Diese naturnahen Wiesenflächen bieten Tieren und Pflanzen einen vielfältigen Lebensraum und reichhaltige Nahrungsquellen im Gegensatz zu herkömmlichen Rasenflächen. Unter welchen Voraussetzungen und unter Berücksichtigung welcher Kriterien naturnahe Bereiche im öffentlichen Bereich entstehen, kann im Wiener Parkleitbild unter dem Punkt „Naturnahe Bereiche – extensiv bewirtschaftete Flächen und Brachen“ nachgelesen werden. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Stauden- und Gräserbeete bei Bädern

In den Eingangsbereichen des Ottakringer Bades, des Floridsdorfer Bades und des Donaustädter Bades wurden in den letzten beiden Jahren Stauden- und Gräserbeete nach den Vorgaben der *Stadt Wien – Wiener Stadtgärten* (bezüglich Substrats und Artenzusammensetzung) angelegt. Weitere großflächige Auspflanzungen dieser Art werden 2024 beim Brigittenauer Bad und beim Großfeldsiedlungsbad entstehen.

## Naturwiesen = Blumenwiesen

Gerade im städtischen Raum überwiegen häufig gemähte Rasenflächen. Artenreiche Blumenwiesen können durch Aussaat an geeigneten Stellen wieder entstehen. Sie erfreuen mit ihrer Blütenpracht nicht nur das Auge, sondern haben auch bedeutende Wirkung aus arbeitstechnischer und ökologischer Sicht. So sind sie wertvoller Nahrungs- und Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Kleintiere in der Stadt. Deswegen wurden 2023 im Angelibad, im Gänsehäufel und im Höpflerbad Blumenwiesen im Ausmaß von insgesamt ca. 1.750 Quadratmetern angelegt. Weitere werden beim Kongressbad und im Strandbad Alte Donau folgen.

## Bestäuber auf Fassadengrün

Studien zu Tagfaltern bzw. Wildbienen an Vertikalbegrünungen haben deren Wert für die Biodiversität sowie diesbezügliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Auch wenn Gründächer für Insekten oft mehr zu bieten haben, herrscht auf üppigen, mit verschiedenen Pflanzen ausgestatteten Grünfassaden durchaus Leben: So wurden etwa 32 Wildbienenarten (7 Prozent der in Wien vorkommenden Arten) nachgewiesen, darunter die auf Efeu spezialisierte Efeu-Seidenbiene. Als besonders attraktiv für Wildbienen und Tagfalter an Fassaden erwiesen sich Katzenminze und Fetthenne. Südexponierte Vertikalbegrünungen dienen Tagfaltern zudem zum Sonnenbaden.

Mehr zum Thema erfahren: [Tagfalter an Fassadengrün](#) | [Wildbienen an Fassadengrün](#)



Abbildung: Die Grünfassade an der MA 48-Zentrale in Margareten. © Stadt Wien – Umweltschutz

## **Pflanzung von bienenfreundlichen Gewächsen und Grünpflanzen im Pflegewohnhaus Baumgarten**

Durch das Umweltteam der Pflege Baumgarten werden die vielen Grünflächen im Garten durch das Setzen zahlreicher Blumenzwiebeln für die Bewohner\*innen und Patient\*innen bunter. Auch Bienen und andere Insekten profitieren davon - ein weiterer Beitrag zur Biodiversität in Wien. Die Blumenzwiebel wurden von den Mitarbeiter\*innen der Hausaufsicht mit großer Freude gepflanzt. Ein „Naschgarten“ mit Obstbäumen und Beerensträuchern wurde angelegt.



*Abbildung: Eine bienenfreundliche Wiese beim Pflegewohnhaus Baumgarten. © Karin Springer*

## **Grünräume und Ersatzpflanzungen am AKH Wien**

Im Zuge der Oberflächensanierung der Tiefparkgarage vor dem Eingangsgebäude des AKH (Bauteil 28) wurden die Zugänge bzw. die Oberflächengestaltung neu entwickelt. Dabei wurde auf die Forcierung von Grünräumen, allen voran die Etablierung von Bäumen, besonders Wert gelegt. In der Endausbaustufe werden insgesamt knapp 90 Bäume in Baumscheiben Schatten und Abkühlung spenden. Dies entspricht fast einer Verdreifachung des Baumbestandes am AKH-Vorplatz. Die weiteren Grünräume sind mit unterschiedlichen Pflanzen ausgestattet, die eine angemessene Diversität bieten werden.

## **Schafbeweidung im Süden und Westen Wiens**

Im Auftrag der *Stadt Wien – Umweltschutz* beweidet die Herde einer Schafbäuerin Wiesen auf den Paradiesgründen, am Kellerberg, Steinhof und Satzberg sowie beim Maurer Wald. Die

Schafe der Rassen Böhmisches Waldschaf und Dorper „mähten“ auch 2023 insgesamt rund 12 Hektar Wiesenfläche umweltfreundlich ab. Die Beweidung fördert die Artenvielfalt auf der Wiese, der Dung ist Nahrung für Käfer und Insekten, was wiederum der Vogelwelt zugute kommt.



*Abbildung: Zur extensiven Beweidung werden alte Schafrassen eingesetzt. © Martin Votava*

## **Feldraine und Kleintierhabitate für mehr Artenvielfalt auf Äckern in der Lobau**

Auf drei Feldstücken wurden vom Team „Netzwerk Natur“ in Ergänzung zum LIFE-Projekt AgriNatur weitere lineare Strukturelemente für eine biodiversitätsfördernde Landwirtschaft angelegt. Zur Schaffung von Kleinstrukturen wurde das Gelände abschnittsweise mit Radbagger und Dumper modelliert. Auf den Wällen wurden händisch Nistplätze für Wildbienen angelegt. Schwarz- und Weißpappeln sowie Wildsträucher aus regionaler Gehölzvermehrung ergänzen das Struktur- und Habitatangebot für Feldvögel wie Rebhuhn oder Grauammer, den Vogel des Jahres 2024. Auch Totholz wurde eingebracht.

## **Trockenheitsangepasste und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung in Stadt und Land**

Grünflächen haben vielfältige klima- und umweltrelevante Funktionen (Wasserhaushalt, Lufttemperatur und -qualität, Biodiversität) und dienen der Erholung und der Lebensqualität. Die Gestaltung und Pflege von Grünflächen kann deren positive Effekte verstärken. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden EU-Projekts haben die Bio Forschung Austria und zwei tschechische Partner ein Netzwerk zur trockenheitsangepassten und biodiversitätsfördernden Grünraumgestaltung und -pflege geschaffen. Das Projekt wurde im Rahmen des grenzüberschreitenden EU-Förderprogramms Interreg Österreich – Tschechien 2014–2020 mit EU-Mitteln

kofinanziert und von der *Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten* in Förderfragen betreut. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## LIFE DICCA – Gutes Klima für die Donauinsel

Der Klimawandel bedroht auch auf der Donauinsel heimische Arten und die Artenvielfalt. Lange Hitze- und Trockenperioden führen dazu, dass Wiesen und Wälder zunehmend austrocknen und Teichbiotope trockenfallen. Das von der *Stadt Wien – Wiener Gewässer* durchgeführte EU-Projekt LIFE DICCA (Danube Island Climate Change Adaptation) soll den negativen Auswirkungen des Klimawandels auf der Donauinsel entgegenwirken. Dazu wurde auf Schafbeweidung gesetzt, Donaubuchten wurden revitalisiert, naturnahe Wildobsthaine gepflanzt, kühlende Pergolen erbaut sowie neue Teichbiotope angelegt. [Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Neu angelegtes Teichbiotop auf der Donauinsel. © Enjoy the Soup

## Biodiversität auf der Deponie

Flächenbefestigungen werden seitens der *Stadt Wien – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark (MA 48)* nur in dem Ausmaß vorgenommen, in dem es zur Aufrechterhaltung des Betriebs notwendig ist. Auf der Deponie Rautenweg sind ausschließlich die erforderlichen Betriebsstraßen befestigt. Das restliche begrünte Gelände steht der vielfältigen Fauna und Flora zur Verfügung. Hier findet man seltene Pflanzenarten wie Samtpappeln, Weinrosen oder Zwerg-Schneckenklee. Dohlen, Haubenlerchen und unterschiedliche Spinnen, Schmetterlinge und Laufkäfer leben ebenfalls auf der Deponie. Weitere Projekte wie Grünflächen, Begrünungen und biodiversitätsfördernde Maßnahmen wurden 2023 beim Behälterlogistikzentrum Nord, beim Mistplatz Simmering und der Unterkunft Geyergasse umgesetzt.

## Sport & Fun Halle Leopoldstadt

Rund um die 2023 eröffnete Sportanlage in der Venediger Au wurde von der *Stadt Wien – Sport Wien* zusätzlich Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen. Eine Fassadenbegrünung mit verschiedenen noch jungen Kletterpflanzen wird in wenigen Jahren das Begrünungsziel von 60 Prozent der gesamten Fassadenfläche erreichen und damit die natürliche Abkühlung des Gebäudes und der Umgebung unterstützen. Die Halle ist klimaaktiv-zertifiziert und verfügt über eine Photovoltaikanlage, welche jährlich zwischen 40.000 und 45.000 Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugen kann. Mit zahlreichen Installationen rund um die Sporthalle wird gezielt auf den Arten- und Biotopschutz Rücksicht genommen. Dazu zählen Nistkästen für Vögel, Kleintierhabitate für Igel, Wildbienen oder Tagfalter und Blühstatt Rasenflächen.

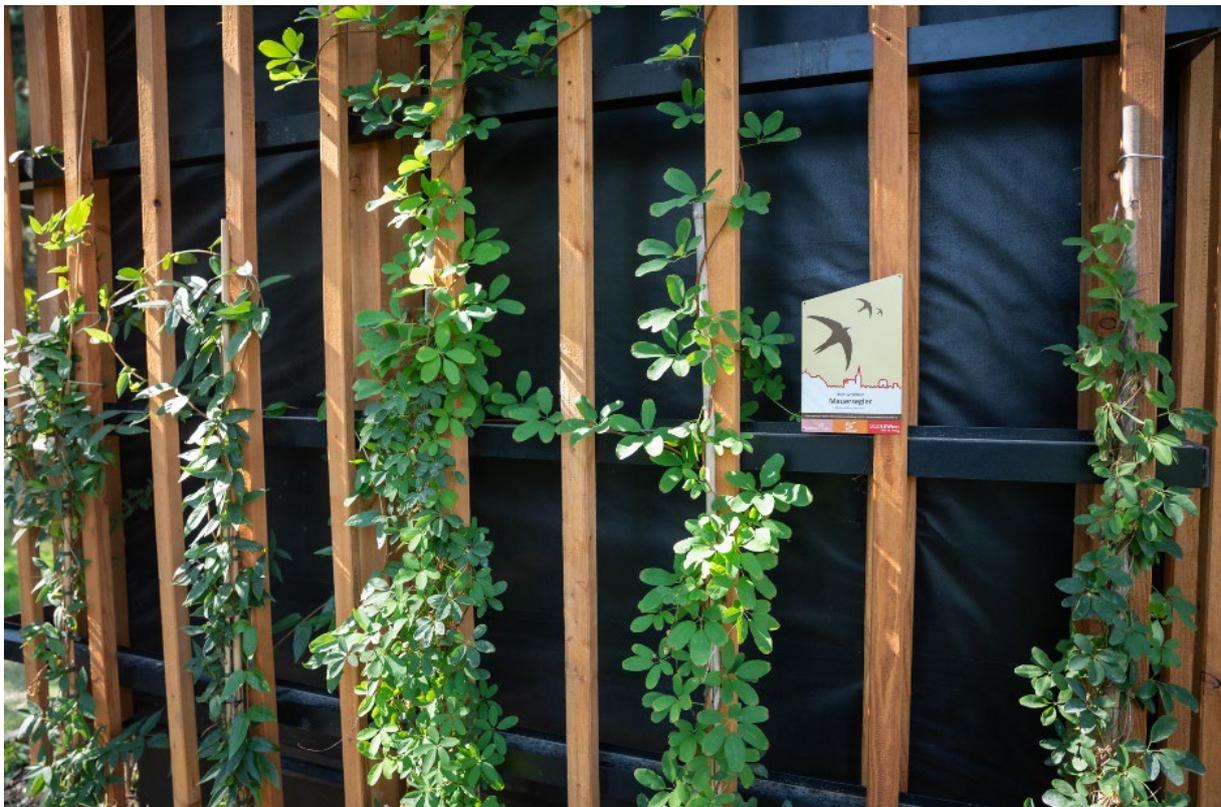


Abbildung: Eine neue Begrünung für die Sport & Fun Halle Leopoldstadt. © David Bohmann

## Artenschutz für Gebäudebrüter

Die Stadt ist Lebensraum für zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten, die zum Teil unbemerkt Gebäudefassaden als Brutplatz und Quartier nutzen. Sanierungen und Nachverdichtungen führen häufig zu deren Verlust. Um die gebäudebrütenden Arten besser schützen zu können, müssen ihre Brutplätze bekannt sein. In einem Projekt der *Stadt Wien – Umweltschutz* mit dem Wiener Naturschutzbund wurden Brutplätze und Quartiere mittels Citizen Science erhoben (im Jahr 2022 alleine 271 neue Mauersegler-Brutplätze an 200 Gebäuden), drei Sanierungen fachlich begleitet und 23 Gebäudebrüter-Exkursionen durchgeführt. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Förderungen für Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünungen

Die *Stadt Wien – Umweltschutz* hat 2021–2023 rund 370.000 Euro an Fördergeldern für Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünungen ausgegeben. Ziel der Förderungen war es, Gebäudebegrünung im urbanen Bereich zu erhöhen, den Versiegelungsgrad zu reduzieren und somit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, zur Klimawandelanpassung, zur Lebensqualität und Biodiversität in der Stadt zu leisten.

## Förderungen für Klima & Umwelt

Die *Stadt Wien – Umweltschutz* vergibt im Rahmen ihrer budgetären Möglichkeiten finanzielle Unterstützungen für klima- und umweltspezifische Aktivitäten mit Bezug zu Wien.

Im Rahmen der beiden Förderschienen „Umweltprojekte“ und „Kleinvorhaben für Klima und Umwelt“ können gemeinnützige Einrichtungen (z. B. Vereine), Unternehmungen (ausgenommen Finanzunternehmungen), universitäre Einrichtungen oder Privatpersonen eine Förderung für innovative Vorhaben und Initiativen in den Bereichen Klima- und Umweltschutz beantragen. Gefördert wurden 2022 und 2023 unter anderem Workshops und Exkursionen zur Umweltbildung, Pflegemaßnahmen und Artenerhebungen. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Ein Blick auf Wiens Grünräume und deren Bewohner\*innen

### Ein neues Zuhause für Feldhamster

In den Grünbereichen der Klinik Favoriten hatten etwa 190 Feldhamster einen geeigneten, ruhigen und hundefreien Lebensraum gefunden. Um Bauarbeiten am Klinikgelände zu ermöglichen, wurden sie erfolgreich und dauerhaft in einen gleichwertigen Ersatzlebensraum östlich des Schlosses Neugebäude in Simmering übersiedelt. Dort wurden sogenannte Initialröhren als erste Schritte zu neuen Hamsterbauen vorgebohrt und Hamsterfutter bereitgestellt. Expert\*innen der Naturschutzbehörde waren vor Ort, um den Hamstern eine möglichst stressfreie Übersiedlung zu ermöglichen.



Abbildung: Der *Europäische Feldhamster (Cricetus cricetus)* © Barbara Reinwein, Stadt Wien – Umweltschutz

## **Wechselkröten beim Umspannwerk Alberner Hafen**

Die Wechselkröte zählt in Österreich zu den gefährdeten Arten. Dies hat mehrere Ursachen. Zum einen schwindet der Lebensraum der Kröte, die auf offene, ungenutzte Flächen und unverbaute Wildflüsse angefordert ist. Zum anderen stellt der Straßenverkehr eine Gefährdung dar, insbesondere während der in der Paarungszeit stattfindenden Krötenwanderung. Im Rahmen der Errichtung des neuen Umspannwerks am Alberner Hafen im 11. Bezirk wurde für die Wechselkröten ein neuer Lebensraum geschaffen. Die Wiener Netze errichteten ein eigenes Biotop für die Wechselkröte am Umspannwerk, das 2023 fertiggestellt wurde.

## **Fischottererhebung**

Im Jahr 2022 wurde der Fischotter in Wien mithilfe einer Untersuchung durch die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) in Zusammenarbeit mit der *Stadt Wien – Wiener Gewässer* erhoben. Dazu wurden die Flüsse Wiens begangen und nach Fischotterkot abgesucht. Erhebungen fanden dabei unter anderem am Wienfluss, an der Liesing und an der Donau statt. Durch die Erhebungen konnte der Fischotter flächendeckend in Wien nachgewiesen werden. Selbst den stark bebauten Bereich beim Donaukanal auf Höhe der Urania hat der Fischotter 2022 besucht.

## **Visualisierung und Digitalisierung der Naturdenkmale**

Naturdenkmale sind ästhetisch ansprechendes Kulturerbe, so wurden z.B. Bäume zum Gedenken an Personen gepflanzt oder Steinbrüche geöffnet. Veränderungen erfahren sie etwa durch Pflegemaßnahmen wie Baumschnitte. Zur Dokumentation und objektiven Bewertung von Eingriffen wurden diese in Kooperation mit der Universität Wien, dem Vienna Institute for Archaeological Science (VIAS) und einer Fachfirma erstmals digital erfasst. Im Projekt Visualisierung, Digitalisierung Naturdenkmale (ViDiNa) wurden zunächst die Naturdenkmale Mauer Antonshöhe (ND 441), Alte Schanzen (ND 695), Am Johannesberg (ND 745) und Judasbaum (ND 762) erfasst.

## **Neues Besuchermanagement im Nationalpark Lobau**

Aufgrund der gestiegenen Belastungen der Natur durch Freizeitnutzung wurden in der Lobau Kommunikationsmaßnahmen für eine bessere Einhaltung der Verhaltensregeln im Nationalpark gesetzt. Diese sind zwar seit der Nationalparkgründung 1996 in Kraft und für die Erhaltung der Biodiversität unerlässlich, finden aber in der Praxis zu wenig Aufmerksamkeit. Elektroräder oder Outdoor-Applikationen am Handy bewirken eine geänderte räumliche Verteilung der Besucher\*innen. Betreten, Befahren und Lärm können z. B. dazu führen, dass neue Pfade entstehen oder Tiere gestört werden. Das kann Änderungen der Vegetation bis zum Verlust von Arten zur Folge haben. Als eine Maßnahme wurden 2023 neu entwickelte Informationstafeln für Besucher\*innen im Nationalpark Donau-Auen aufgestellt. Diese ersetzen die bestehenden Tafeln und geben Überblick und Orientierung zu den landschaftlichen Besonderheiten im jeweiligen Nationalparkbereich, empfohlenen Wanderrouten, Besuchereinrichtungen, Artenschutz und -vielfalt sowie achtsamem Verhalten im Nationalpark. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Städtische Parkanlage Pollakgasse

In Folge einer Kooperation der *Stadt Wien – Umweltschutz* mit den *Stadt Wien – Wiener Stadtgärten* macht ein Kleintierhabitat aus Holz, Sand und Blüten die Parkanlage bei der Pollakgasse in Liesing für seltene Tiere und Pflanzen attraktiver. Neben vielen Insekten finden hier auch Blindschleichen und Erdkröten gute Versteckmöglichkeiten. Mit etwas Glück legt die Zauneidechse im sandigen Boden ihre Eier ab.

## Lebensraum Friedhof

### Naturgräber mitten in der Stadt

Die Friedhöfe Wien bieten ein vielfältiges Naturgrabangebot, das naturnahe Verabschiedung, würdevolle Erinnerung und Umweltschutz vereint. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden 2023 am Friedhof Neustift und Hernals neue Waldgrabbereiche geschaffen. Der Waldfriedhof am Friedhof Hernals erstreckt sich über 2.000 Quadratmeter und beherbergt 14 verschiedene Baumarten. Die Gruppe 25 am Friedhof Neustift bietet Platz für die letzte Ruhestätte von bis zu 360 Menschen. [Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Wiener Naturgräber. © Harald Lachner

### Forschungsprojekt „Biodiversität am Friedhof“

Das Forschungsprojekt „Biodiversität am Friedhof“ wurde 2021 von der Universität Wien in Zusammenarbeit mit der Friedhöfe Wien GmbH ins Leben gerufen. Bis Spätsommer 2023 wurden umfangreiche Daten zu Tieren, Pflanzen und Pilzen gesammelt. Gezählt wurden unter anderem rund 500 Insektenarten, 80 Vogelarten, 14 Säugerarten und 300 Pflanzenarten. Die Forschungsergebnisse sind Basis für Nachhaltigkeitsmaßnahmen wie die Errichtung von

Totholzecken für Insekten und Kleintiere, die Auswahl der Neupflanzungen, die Gestaltung von Naturgrabanlagen und die Entwicklung von biologisch abbaubaren Trauerkränzen und Buketts gänzlich ohne Metall. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **Bienen auf Friedhöfen Wien**

Die Friedhöfe Wien bieten auf einer Fläche von mehr als 500 Hektar zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Durch die Diversität an Pflanzenarten finden auch Wild- und Honigbienen einen optimalen Lebensraum. Auf 15 der 46 Friedhöfe leben Bienenvölker, die von den Friedhofsmitarbeiter\*innen selbst oder von Kooperationspartner\*innen betreut werden. Durch die natürliche Bepflanzung der Naturgrabanlagen und auf insgesamt 135.000 Quadratmetern Naturwiese finden Bienen auch in Zeiten des Klimawandels Lebensraum und Nahrungsquellen. Ganz nebenbei entsteht wunderbarer Honig, und Pflanzen werden bestäubt – ein Beitrag zur Artenvielfalt für die Zukunft. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **Urban Gardening auf Wiener Friedhöfen**

Seit dem Frühjahr 2023 bieten die Friedhöfe Wien allen, die über ein Grab auf einem der städtischen Friedhöfe verfügen, Beete zum Pflanzen von Bio-Gemüse und Bio-Obst an. Friedhöfe sind mehr als nur Begräbnisstätte. Sie sind Naherholungsgebiete, Orte der Begegnung, Lebensräume für Tiere, Orte der Biodiversität. Der Kooperationspartner „Ackerhelden“ verfügt über wertvolle Erfahrung zu Urban-Gardening-Projekten in Wien. Interessierte können eigenes Gemüse anbauen, mehr über die Vielfalt und Biodiversität der städtischen Friedhöfe lernen und heimische Insekten und Kleintiere durch den Anbau von Bio-Pflanzen unterstützen. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **Gemeinsam.Sorgsam. – Initiative der Friedhöfe Wien**

Um der Verantwortung umweltgerechter Flächenverwaltung gerecht zu werden, rief die Friedhöfe Wien GmbH die Initiative Gemeinsam.Sorgsam. ins Leben. Sie diene anfänglich der Sensibilisierung, damit Wasser auf den städtischen Friedhöfen abgedreht und Müll getrennt wird. So tragen die Friedhöfe Wien ihren Teil zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts bei. Die Projekte sind in vier Kategorien eingeteilt: Natur.Nah., Arten.Reich., Ressourcen.Smart. und Klima.Positiv. In den Jahren 2022 und 2023 wurden rund 750 Bäume gepflanzt und rund 655.000 Quadratmeter Natur-Nebenwege auf den städtischen Friedhöfen renaturiert. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **Umweltbildung**

### **Vom Kinder- und Jugendparlament zur Aufforstungsaktion**

Zentrale Ideen aus dem Kinder- und Jugendparlament sowie der Kinder- und Jugendmillion zielen auf eine grünere und nachhaltigere Stadt ab. Schlagworte dazu sind unter anderem: mehr Grünräume und Begrünungen in der Stadt, Biodiversität fördern und Gesundheit bewahren, nachhaltige Ernährung an Schulen und Lebensmittelverschwendung stoppen. Bereits umgesetzte Projekte sind die Kinderaktiv-App, mit der die Natur auf 9 Wanderwegen erkundet werden kann, oder der Wald der jungen Wiener\*innen, bei dem Kinder jährlich etwa 10.000 Bäume und Sträucher pflanzen. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Tag der Artenvielfalt

Im Jahr 2023 veranstaltete die *Stadt Wien – Umweltschutz* gemeinsam mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), dem Kleingartenverein Kagran sowie dem Zentralverband der Kleingärtner Österreichs einen Tag der Artenvielfalt in der Donaustadt. Besonderes Augenmerk wurde auf Informationen zu naturnaher Gestaltung und Bewirtschaftungen auch von kleinen Gartenflächen gelegt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch ein Kleintierbiotop in der Anlage fertiggestellt und zwei Gärten mit der Plakette „Naturnahe Grünoase“ ausgezeichnet. [Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Entdeckungsreise in der Natur für Klein und Groß. © Uschi Dorau

## Auszeichnung für Schmetterlingsprojekt VANESSA

In den Jahren 2022 und 2023 besuchten rund 1.300 Kindergarten- und Volksschulkinder im Rahmen des Projekts VANESSA der *Wiener Umweltschutz* die über ein Hektar große Schmetterlingswiese der Wiener Stadtgärten im Donaupark. Im Jahr 2023 startete ein Citizen Science Projekt mit iNaturalist, bei dem mittels App Fotos von Pilzen, Pflanzen und Tieren der Wiese dokumentiert werden konnten – etwa 300 Arten wurden gefunden. Die Schmetterlingswiese und das umweltpädagogische Projekt VANESSA erhielten im Oktober 2023 einen Europäischen Anerkennungspreis für Ökologisches Gärtnern. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## Naturführungen für Kinder

Auch in den Jahren 2022 und 2023 hat die *Stadt Wien – Umweltschutz* Naturführungen für Kinder aus Volksschulen und Horten angeboten. Am Himmelteich oder Blauen Wasser, in den Prater-Auen, im Schottenwald und am Wienerberg konnten die jungen Wiener\*innen ihr Wissen über die Natur in Wien erweitern. Unter Anleitung von Expert\*innen konnten Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen beobachtet und erkundet werden. An den etwa drei Stunden dauernden Touren haben in den beiden Jahren insgesamt rund 2.800 Kinder teilgenommen.



Abbildung: Schulkinder bei einer Naturführung © Margit Peter

## Gstättenführungen

Die *Wiener Umweltschutz* bietet in Kooperation mit dem Verein Umweltpürnasen-Club schon seit einigen Jahren die beliebten „Gstättenführungen“ an. Diese Naturoasen werden spielerisch gemeinsam erforscht, die Lebensbedingungen erklärt sowie die vielen Pflanzen- und Tierarten beobachtet. So wurden 2022 und 2023 im Rahmen von Familientagen, Schulaktionen und Ferienspielen rund 4.500 Kinder sowie deren Begleitpersonen mit den

Besonderheiten von Gstätten-Standorten und deren Lebensgemeinschaften vertraut gemacht. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen uns, wie wichtig diese kostbaren Naturerfahrungen für Kinder sind.

## Erhaltung des Naturjuwels Mukental

Im Jahr 2022 wurden wie in den Jahren zuvor wieder Pflegeeinsätze mit Freiwilligen zur Erhaltung des Naturjuwels Mukental durchgeführt. Die Aktionen wurden gemeinsam vom Biosphärenpark Wienerwald Management, der *Stadt Wien – Umweltschutz* und der *Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb* durchgeführt. Von diesen Einsätzen profitieren vor allem wärmeliebende Reptilien wie etwa die Smaragdeidechse, Äskulapnatter oder Schlingnatter, aber auch verschiedene schützenswerte Pflanzenarten wie Adria-Riemenzunge, Hummel-Ragwurz oder Breitblatt-Platterbse.



Abbildung: Freiwillige bei der Pflege des Naturjuwels Mukental. © Josef Mikocki

## Kindergarten Neilreichgasse

Mit tatkräftiger Unterstützung der Kindergartenkinder schuf das Team „Netzwerk Natur“ Lebensraum und Nahrungsangebot für verschiedene Tierarten. Es wurden Blumenzwiebel eingepflanzt, Schmetterlingsbeete und einige Totholzstapel angelegt. Diese bieten störungsarme Versteck-, Überwinterungs- und Nahrungsplätze für Feldhamster und diverse Kleintiere, wie z. B. Wildbienen, Laufkäfer und Tagfalter.

## Schulprojekt „Wildnis (ist) Klasse“

Im Berichtszeitraum haben 8 Volksschulen mit rund 550 Schüler\*innen an dem Projekt „Wildnis (ist) Klasse“ der *Wiener Umweltschutz* teilgenommen. Schulhöfe bzw. Außenflächen von Volksschulen wurden biodiversitätsfördernd und klimafit gestaltet. Kinder lernten spielerisch die Lebensweise heimischer urbaner Tierarten kennen (z. B. Vögel, Fledermäuse, Insekten) und ökologische Zusammenhänge verstehen. Sie konnten das Erlernte gleich beim Erkunden des Schulgeländes einsetzen, sich überlegen, wo verschiedene Arten zu finden sind und wie man sie fördern kann. Kooperationspartner\*innen: DIE UMWELT-BERATUNG, *Stadt Wien – Umweltschutz*, *Stadt Wien – Wiener Stadtgärten*, *Stadt Wien – Schulen* und die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## 25 Jahre Wiener Waldschule Ottakring

Die Wiener Waldschule Ottakring wurde im Mai 1998 als erste waldpädagogische Einrichtung Österreichs eröffnet. Bis Ende 2023 haben an rund 4.250 durchgeführten Waldschultagen 100.000 Wiener Schulkinder eine ganztägige waldpädagogische Betreuung durch die Förster\*innen des Forstbetriebes der Stadt Wien erfahren. Kinder sollen in der Waldschule eine persönliche Beziehung zum Wald aufbauen, indem sie ihn erfahren, entdecken und erleben. Lernziele sind Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung zum natürlichen, nachwachsenden Rohstoff Holz und die Notwendigkeit der forstlichen Bewirtschaftung. [Mehr zum Thema erfahren](#)



Abbildung: Waldschule Ottakring. © Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

## Klimateam Simmering Naturlehrpfad Neugebäude

Engagierte Bürger\*innen in Simmering haben sich im Rahmen des Klimateams für die Aufwertung des ehemaligen Naturlehrpfades beim Schloss Neugebäude eingesetzt. Gemeinsam mit den Förster\*innen der Stadt wurden im Herbst zwei Wiener Wäldchen mit über 800 kleinen Jungpflanzen westlich des Schlosses gepflanzt, die bereits jetzt neuen Rückzugsraum für Vögel bieten. Zusätzlich wurden über 20 neue Bäume entlang des Wiesenweges sowie an den neuen Aussichtsplätzen in der Neugebäudestraße gepflanzt.

## **Podcastreihe „Nachbarin Natur“**

Den Lebensraum Wien teilen wir Menschen uns mit zahlreichen Wildtieren, die sich an das urbane Leben angepasst haben. Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“ verbessert deren Lebensräume und schafft auch neue. Das ist wertvoll für das Ökosystem und die Biodiversität in Wien. In der Podcastreihe „Nachbarin Natur“ der *Stadt Wien – Umweltschutz* können Kinder und Erwachsene mehr über die Wiener Stadtnatur, über unterschiedliche Arten und Lebensräume erfahren. 2022 und 2023 wurden mehrere Folgen produziert, etwa zu Wildbienen, Turmfalken, Feldhamstern, Äskulapnattern, Zauneidechsen und naturnahen Kleingärten. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **Lichtverschmutzung**

Nächtlich beleuchtete Objekte beeinträchtigen die menschliche Gesundheit und führen zum Tod von jährlich mehreren Milliarden Insekten. Die *Wiener Umweltschutz* startete 2022 ein Projekt und informierte 71 Unternehmen über die negativen Auswirkungen der nächtlichen Geschäftsbeleuchtung. Einige Unternehmen, darunter Großbetriebe mit Filialen in ganz Österreich, haben sich daraufhin bereit erklärt, die Beleuchtungen künftig früher abzuschalten. Ein Teil der beteiligten Unternehmen montierte ein Hinweisschild, um die Maßnahme bekannt und vor Ort sichtbar zu machen. [Mehr zum Thema erfahren](#)

## **DIE UMWELTBERATUNG berät zur Biodiversität**

Um die Vielfalt an Pflanzen und Tieren in der Stadt zu fördern, bot DIE UMWELTBERATUNG individuelle Beratung und umfassende schriftliche Informationen zum naturnahen Gärtnern an. Unter anderem gab es diese bei der Raritätenbörse im botanischen Garten, der Kleingartenmesse in Hirschstetten und der Begrünungsfachmesse der Agenda Josefstadt. In den sozialen Medien stellte DIE UMWELTBERATUNG in der Serie „Kostbare Stadtnatur“ regelmäßig essbare Wildpflanzen vor, die in Wien wachsen. Ein Schwerpunkt auf der Website war plastikfreies Gärtnern. [Mehr zum Thema erfahren](#)